



PGR-Sprecherin Angela Dausch wünschte, dass der Neupriester weiter in der Pfarrei bleiben darf.

FOTO: SCHIEBL

Passionistenpater feierte Nachprimiz

GLAUBE Dominikus Hartmann wurde in der Pfarrei „Mariä Himmelfahrt“ in sein priesterliches Leben begleitet. Es gab viele Wünsche.

SCHWARZENFELD. Freudig feierte die Pfarrei „Mariä Himmelfahrt“ am Sonntag die Nachprimiz von Passionistenpater Dominikus Hartmann. Zum Start in sein priesterliches Leben schenkte sie ihm ein Messgewand.

In einem Kirchenzug begleiteten die kirchlichen Vereine, Dekan Michael Hoch, die Seelsorger der Pfarrei und Mitbrüder vom Passionistenkloster den Neupriester in die voll besetzte Marienkirche. Die Bläsergruppe „i-Tüpfelchen“ intonierte den „Marsch“ von Henry Purcell. „Wir freuen uns, dass Du zum Anfang Deines priesterlichen Auftrags mit uns bist“, begrüßte Pfarrer Heinrich Rosner den Primizianten. Pater Dominikus feierte den Gottesdienst zur Nachprimiz mit Dekan Michael Hoch, Pfarrer Heinrich Rosner, Pfarrvikar Joseph Kokkoth und Rektor Pater Lukas vom Passionistenkloster. Der festliche Gottesdienst wurde eindrucksvoll mitgestaltet vom

Pfarrkirchenchor unter der Leitung von Michael Koch und der Bläsergruppe, die den Volksgesang begleitete. Die Ministranten brachten dem Neupriester zur Gabenbereitung eine Kerze, Albe, Messbuch und Blumen neben Wein, Wasser und Hostien.

„Priestersein heiße nicht automatisch, ein lebendiger Heiliger zu sein“ wandte sich Dekan Michael Hoch in seiner sehr persönlich gehaltenen Festpredigt an den Neupriester. Zur Aufgabe, Gottes Wort zu predigen, gehöre ebenso, einem Unglücklichen volle Aufmerksamkeit zu widmen. Das sei die Schule, die Gott uns schicken will. Zum zweiten gehöre dazu die Aufmerksamkeit im Gebet, sie schaffe die Nähe zu Gott. „Ich habe Pater Dominikus als offenen Menschen kennengelernt, der weiß, was er will und es auch

offen sagt“, so der Dekan. Er wünschte Pater Dominikus, der als Primizspruch „Christus lebt in mir“ gewählt hat, dass es ihm immer gelinge, als Passionist und Priester sich dieser Aufmerksamkeit zu widmen.

Nachdem er den Segen gependet hat, dankte Pater Dominikus allen, die die Nachprimiz mitgestaltet und mitgefeiert haben, namentlich erwähnte er Chorregent Michael Koch, dessen Fan er seit seinem Praktikum erste Erfahrungen in der Pfarrei sammeln konnte. Pfarrer Heinrich Rosner und Rektor Pater Lukas Temme hoben in ihren Dankesworten das harmonische Miteinander von „Berg und Pfarrei“ hervor.

Nach dem gemeinsam gesungenen Choral „Nun danket alle Gott“ spendeten die Gläubigen spontan starken Beifall. Beim Sekttempfang, der wegen eines Regenschauers ins Pfarrheim verlegt wurde, überreichte Pfarrgemeinderatssprecherin Angela Dausch dem Neupriester als Geschenk der Pfarrgemeinde ein Messgewand.

„Wir haben seit einem Jahr als Mitarbeiter in der Pfarrei schätzen gelernt“, stellte sie in ihren guten Wünschen fest. Unter Beifall appellierte sie an Rektor Pater Lukas, dass Pater Dominikus weiterhin hier wirken darf. (sss)

NACHPRIMIZ IN DER HEIMAT

Feier: Die Nachprimiz in seiner Heimatpfarrei Stöttwang im Allgäu feiert Pater Dominikus am Sonntag, 21. Juli.

Primizspruch: „Christus lebt in mir“ (sss)